

Sachbericht zur Fortbildung „Begegnungen mit Seniorinnen und Senioren im Ehrenamt“ der Evangelische Kirchengemeinde Lank von Ende Januar bis Anfang Mai 2014

Die Fortbildung wurde mit 10 Teilnehmerinnen im Alter von 39 bis 73 Jahren durchgeführt. Der vorgesehene Programmablauf wurde umgesetzt mit einem zusätzlich neu aufgenommenen Treffen in der Praxisphase im April ergänzt.

Die Teilnehmerinnen

Angemeldet haben sich ausschließlich Frauen. Von ihnen waren 6 Teilnehmerinnen unter 60 Jahren und 4 Teilnehmerinnen über 60 Jahre. Für 5 der Teilnehmerinnen war es ein Neukontakt zum Ehrenamt in der Seniorenhilfe, 5 Teilnehmerinnen hatten schon Erfahrungen im Feld und wollten sich fortbilden, vernetzen oder neue Aufgaben angehen. Zu Fortbildungsbeginn waren es 7 Teilnehmerinnen. Mit dem dritten Fortbildungstreffen kamen drei Teilnehmerinnen dazu.

Das Leitungsteam

Kontinuierlich waren Pfarrerin U. Saß und Gemeindepädagoge M. Hübner bei allen Treffen dabei. Pfarrer J.C. Schmidt war Teamer bei den ersten drei Treffen. Die Referentin A. Faust gestaltete die Fortbildungstreffen drei und vier.

Wahrnehmungen im Vorfeld

Diese öffentlich ausgeschriebene Fortbildung stellte ein ganz neues Projekt in der Gemeinde dar. Die Reaktion auf die Werbung im Gemeinwesen (Presse, Homepages der Gemeinde und Stadt Meerbusch, Aushänge und Flyer an unterschiedlichsten Orten, persönliche Ansprache etc.) machte deutlich, dass der Interessentinnenpool für eine solche Fortbildung wesentlich größer als die Zahl der dann später Angemeldeten war. Insgesamt wurden oft die Initiative für eine Stärkung des diakonischen Handelns der Kirchengemeinde und ein Beschreiten von neuen Wegen positiv hervorgehoben. Aus Anlass der Fortbildung ließen sich Interessierte – nicht für die Teilnahme an der Fortbildung, jedoch für ein ehrenamtliches Engagement für SeniorInnen in der Gemeinde gewinnen.

Während der Durchführung und im Nachhinein hat es viele Nachfragen nach Verlauf und Ergebnis der Fortbildung gegeben. Eine Folge ist der Wunsch nach einem Vernetzungstreffen aller in der Gemeinde mit SeniorInnen ehrenamtlich Engagierten, zu dem im Oktober eingeladen wird.

Der Verlauf der Fortbildung

1. Treffen

Einführung und Kennenlernen: “ Bekannt machen, Motivation zur Fortbildung, Altersbilder, meine Gaben, meine Wünsche an die Fortbildung“ . Schon beim ersten Treffen wurde deutlich, dass die Teilnehmenden eine große Bereitschaft haben, sich diakonisch einzubringen.

2. Treffen

Die eigene Lebensgeschichte in den Blick nehmen: „biografische Erfahrungen von Brüchen im eigenen Leben und der Bewältigung von Krisen, Wer bin ich jetzt? - ausgedrückt in einem Tierselbstbildnis, auf welche Ressourcen kann ich zurückgreifen?“

Die Teilnehmenden ließen sich auf den sehr persönlichen Zugang ein.

3. Treffen

Lebenskrisen und Krisenbewältigung: Altersbiografie, welche Krisen können begegnen, welche sind den TN schon begegnet? Wie kann ich als Besuchende/ Unterstützende damit umgehen? Wie kann ich mich auch abgrenzen und vor Überforderung schützen?“

Neuformulierung der Wünsche an die Fortbildung in Hinblick auf eine verstärkere Wissensvermittlung

4. Treffen

Grundlegendes zur Kommunikation: „Grundregeln der Kommunikation, Übungen zu positiver Wertschätzung, Einfühlsamen Verstehen, Echtheit“

Kommunikation mit demenziell erkrankten Menschen verläuft nach anderen Regeln

5. Treffen

Lokale Strukturen in der Lebensbegleitung von Älteren/ Absprachen zum Praxisteil: „Erläuterungen zu unterschiedlichen Praxisfeldern bei den verschiedenen Projektpartnern, Wahl der Praxisfelder, Rollenspiele im Bereich Besuche bei Seniorinnen“.

Verabredung eines zusätzlichen Treffens während der Praxisphase

5.a. Zusätzliches Treffens während der Praxisphase:

Die 5 Teilnehmerinnen, denen bislang Praxiserfahrung fehlte, ließen sich in diese Bereiche vermitteln:

2 x Besuche im Pflegeheim, 3 x Geburtstagsbesuche. Die anderen suchten in diesem Zeitraum keine veränderten Praxiserfahrungen. Reflexion der Praxiserfahrungen.

Besonders positiv wurde der Kontakt zu den „Anleiterinnen“ im Bereich „Besuche im Pflegeheim“ benannt. Bei Besuchen bei Gemeindegliedern anlässlich eines Geburtstages wurde oft eine „diakonische Relevanz“ vermisst.

6. Treffen

Bericht von den Praxiserfahrungen, Auswertung der Fortbildung: die Auswertung ergab, dass es in Hinblick auf den Gruppenprozess sehr positive Rückmeldungen gab, in der Gruppe hat sich großes Vertrauen gebildet. Der Erfahrungsaustausch wurde als sehr wertvoll erlebt. Von den Überschriften des Prospekts „Initiative ergreifen – Stärken entdecken – Kenntnisse erwerben“ war den Teilnehmenden (TN) „Initiative ergreifen“ am wenigsten wichtig. Gerne finden sie sich in bestehende Projekte ein. „Stärken entdecken“: viele ihrer Gaben haben die TN neu in den Blick genommen. Dies in der Gruppe zu tun, war den TN wichtig. Ebenso, die Aufgabe, für alte Menschen eine Hilfe zu werden, mit einer Gruppe zu teilen. Die Begegnungen mit Seniorinnen und Senioren gab den TN Bestätigung. Es half ihnen auch, eigene Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen. „Kenntnisse erwerben“: hier wurde ein Nachdenken über Dinge, die man vorher nicht beachtet hat zurückgemeldet. Die praktischen Übungen wurden positiv hervorgehoben. Weitere Bildungswünsche – insbesondere zum Thema „Kommunikation mit demenziell Erkrankten“ - wurden formuliert.

Ausblick

Die zehn Teilnehmerinnen wurden durch die Fortbildung motiviert, sich weiter für diakonisches Handeln an alten Menschen im Ehrenamt zu engagieren; andere haben einen neuen Zugang zu diesem Bereich gefunden. So wollen alle 10 TN in diesem Bereich engagiert sein. Zwei in der Betreuung alter Menschen zuhause, zwei im Besuchsdienst, sechs im Ehrenamt bei Besuchen und Angeboten in Pflegeheimen. Dieses starke Potential diakonischen Engagements war schon beim ersten Treffen spürbar.

Die TN der Fortbildungsgruppe ordnen sich zumeist bestehenden diakonischen Initiativen in der Gemeinde zu und bilden keine neue Gemeindegruppe.

Durch die Fortbildung wurde der Gedanke der Vernetzung diakonischer Initiativen in der Gemeinde stark befördert. Ein Beispiel ist, dass eine TN einen Akkordeonspieler für die Seniorenarbeit angesprochen hat und davon auch andere Initiativen partizipieren. Zwei kommende Gemeindeveranstaltungen gehen auf die Fortbildung zurück: ein Informationsabend zum Thema „Menschen mit Demenz verstehen“ und ein Vernetzungstreffen aller in der Gemeinde ehrenamtlich Engagierten in der Begegnung mit Seniorinnen und Senioren.

Kontakt:

Michael Hübner

Ev. Kirchengemeinde Lank

Nierster Str. 56

40668 Meerbusch

Tel. 02150 911794

mhuebner@evkgmlank.de